



Der Frühling kann kommen

Ebenso wie seine Bienen in ihren Bienenstöcken, wartet auch der Imker bereits sehnsüchtig auf die ersten warmen Sonnenstrahlen im beginnenden Frühling. Die notwendigen Winterarbeiten wie z. B. Bereitstellung neuer Rähmchen, Reinigen von Honiggefässen, Standkontrolle, aber auch das Studium aktueller Informationen über moderne Bienenhaltung, Bienenkrankheiten oder die sachgemässe Gewinnung von reinem Bienenhonig sind nun erledigt. Im März schlägt für uns Imker die Stunde der Wahrheit. Jetzt zeigt es sich, ob man alles richtig gemacht hat. Wenn wir im Vorjahr die Völker vorausschauend und sorgfältig aufgebaut und eingewintert haben, können wir gelassen und ohne Sorge durch diesen Monat gehen.

Wir können es kaum erwarten, bis endlich wieder genügend Wärme vorhanden ist, damit unsere Bienen wieder fleissig Pollen und Nektar sammeln können. Nach den langen und kalten Wintermonaten kann man beim Beobachten des Fluglochs sehr viel über den Zustand des Bienenvolkes erfahren. Dabei beobachte ich das Flugloch jedes Volkes während ca. einer Minute. Ich zähle dabei die Pollensammlerinnen und beurteile anhand des Fluges die Stärke des Bienenvolkes. Auch zeigt die grosse Anzahl von Pollensammlerinnen an, dass das Volk viel offene Brut hat. Kommen Bienen mit prallen Hinterleibern, so handelt es sich um Wasserträgerinnen. Befinden sich ein schwaches und ein starkes Volk nebeneinander, so kann man beobachten, dass die Pollensammlerinnen des Schwächeren durch den intensiven Brutgeruch des Stärkeren nach kurzem Hin- und Herfliegen im Flugloch des Stärkeren verschwinden. Völker, welche sich sonderbar verhalten, werde ich bei ausreichender Tagestemperatur (ab ca. 12 Grad Celsius) kontrollieren.

Erste Kontrollen erfolgen, nachdem der Reinigungsflug stattgefunden hat. Beim Reinigungsflug entleeren die Bienen ihre volle Kotblase. Stört der Imker die Bienen vor dem Reinigungsflug, kann dies zum Abkoten innerhalb der Beute führen. In der Folge kann dann Ruhr oder Nosema auftreten. Bei der Durchsicht sollte die Brutnestanordnung nicht gestört werden. Die wichtigste Kontrolle betrifft neben der Weiserichtigkeit (Königin ist vorhanden und legt Eier) den Futtervorrat. Anfang März sollten die Bienen noch ausreichend Winterfutter haben. Erst jetzt folgt der grösste Futterverbrauch bis zur Frühjahrtracht. Die Anordnung des Futters wird ebenso wichtig. Wenn möglich sollten volle Futterwaben am Bienensitz sein. Die Anordnung spielt vor allem bei Kälteeinbrüchen eine wichtige Rolle. Die Bienen bleiben auf der Brut sitzen, um sie zu wärmen. Können sie dabei nicht mehr ans Futter gelangen, so verhungern die Völker obwohl noch Futter im Kasten wäre! Ist bei den Völkern zu wenig Futter vorhanden, erfolgt eine Notfütterung. Im Idealfall werden geeignete Futterwaben (evtl. von einem anderen Volk) zugehängt. Keine verkoteten Futterwaben oder Waben von schwachen oder kranken Völkern verwenden!

Das Frühjahr stellt eine kritische Phase im Bienenjahr dar. Es vollzieht sich ein Wechsel von Winterbienen zu Sommerbienen. Dieser Wechsel wird vom Imker erst nicht wahrgenommen, da die Völker in ihrer Stärke nahezu unverändert bleiben. Erst wenn dieser Wechsel weitgehend vollzogen ist, findet ein Zuwachs an Volksstärke statt. Dieser Zuwachs kann die Volksstärke innerhalb einer Woche nahezu verdoppeln.



Wenn es die Tagestemperatur erlaubt, können im März bereits Völker vereinigt werden. Da bekanntlich zwei schwache Völker für gewöhnlich noch kein starkes Volk ergeben, sollte ein schwaches Volk mit einem stärkeren vereinigt werden. Ein Heraussuchen einer Königin ist in der Regel nicht notwendig. Die attraktivere der beiden Königinnen wird überleben. Die beste Verwendung der Bienen eines schwachen Volkes, ist die Vereinigung mit einem starken Volk, unmittelbar vor der Honigtracht. Die vereinigten Völker werden zusammen mehr Honig sammeln als einzeln. Auch können zu dieser Jahreszeit schwache Völker innerhalb der Beutenreihe mit dem Standort eines stärkeren Volkes vertauscht werden, um die Bienenpopulation zu verstärken. Dies ist jedoch nur sinnvoll, wenn auch im schwächeren Volk eine gute Königin vorhanden ist.

Die ersten Rückmeldungen über Bienenverluste in diesem Winter sind nicht so schlimm wie im vergangenen Jahr. Daher freuen wir uns über möglichst viele gesunde Bienenvölker.

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
Bildungszentrum Wallierhof